

die Kinder nannten sie nur die Hummelfönigin, denn sie war die stärkste und hatte ein prächtiges, schwarzes Pelzwams an und um den Hals einen gelben Kragen.

Ihr Schloß Hummelburg war freilich nicht größer als eine Hand lang und ebenso breit, und die Thür, welche hineinführte, konnte ein Kind mit dem kleinen Finger zuhalten. Im Herbst waren alle Geschwister gestorben, sie hatten den Frost nicht vertragen können; dazu waren sie altersschwach, denn sie hatten schon ein Vierteljahr gelebt, einige von ihnen sogar ein Halbjahr, und das ist für eine Hummel ein außerordentlich hohes Alter.

So war denn die große Hummel Waise und Witwe mit einemmal geworden. Sie stand mutterseelenallein da, just wie Robinson, als ihn das Meerwasser an seine Insel warf. Da es kalt war, kroch die Hummel in das hinterste Kämmerchen des Hummelnestes, zog alle sechs Beine dicht an den Bauch und schlief ein. Ob sie geträumt, hat niemand erfahren können. Zeit hatte sie eigentlich genug dazu, denn sie schlief den ganzen Winter hindurch in einem fort, bis zum Frühjahr die Sonne wieder höher stieg, und die Wärme durch die Erde in das Hummelnest drang. Da erst wachte die Hummel auf und fühlte Sehnsucht nach einem guten Frühstück. Aber der Frost und der Winterregen hatten den ganzen Eingang ins Hummelnest verdorben. Er war eingeweicht und zusammengestürzt, und die Hummel war lebendig begraben wie ein Bergmann im Schachte. „Dumm, dumm, dumm, dumm!“ brummte sie, machte sich aber sofort an die Arbeit und kratzte sich einen Weg ins Freie. Nach zehn Minuten blitzte ihr schon der erste Sonnenstrahl entgegen, und nach einem kleinen Weilschen war sie im Freien und ließ sich von der Sonne bescheinen.

Sie hielt ein wenig inne, um auszuruhen. Ringsum blühte es schon weiß, gelb und blau auf dem Felde: Hungerblümchen, Fingerkraut und Ehrenpreis in Menge. Drüben am Bach öffnete die Weide eben ihre Kästchen, und der Haselstrauch streute gelben Puder aus seinen Blüten.

„Dort wird's große Gesellschaft geben!“ brummte die Hummel für sich — natürlich immer in der Hummelsprache, die viel Ähnlichkeit mit dem Bärenlatein hat. — „Dort sind die Bienen schon zu Hunderten da, lauter gemeines Arbeitsvolk, keine einzige Königin, mit der man sich abgeben könnte.“ Und damit begann sie